

TATORT: SCHLACHTFELD

Lesungen und Gespräche zum Ersten Weltkrieg
Sonntag, 22. Mai 2016, 11 Uhr

Begrüßung: Dr. Frieder Schmidt
Hubert Spiegel

Lesung: Nicole Heesters und Peter Lohmeyer

Georg Heym, *Tagebuch, 17. Juni und 6. Juli 1910*
Robert Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften (1913/14)*
Saki (Hector Hugh Munro), *Das Friedensspielzeug (1914)*
Käthe Kollwitz, *Tagebuch, August 1914*
Ernst Jünger, *Kriegstagebuch, 1. Juli 1917*
Stefan Zweig, *Brief an Paul Zech, August 1916*
Ernst Lissauer, *Hassgesang gegen England (1914)*
Erich Mühsam, *Barbaren (1915)*
August Stramm, *Der Letzte (1914)*
Käthe Kollwitz, *Tagebuch, 30. Oktober 1914*
Käthe Kollwitz, *Tagebuch, 11. Oktober 1916*
Erich Maria Remarque, *Im Westen nichts Neues (1929)*
Yakup Kadri, *Frau Zeynep (ca. 1918)*
Karl Kraus, *Die letzten Tage der Menschheit (1915 - 1922)*
Ernst Jünger, *Kriegstagebücher, 24. Mai 1917*
Dramaturgie: Dr. Sonja Valentin

Kurzvortrag: Dr. Gerd Hankel

Gespräch: Dr. Gerd Hankel und Dr. Thomas Feist, MdB
Moderation: Hubert Spiegel

Hundert Jahre nach dem Ersten Weltkrieg haben die Gewaltkonflikte unserer Zeit ganz neue Formen angenommen. Wenn anstelle von Staaten einzelne Milizen, Warlords und Terrorgruppen zu den entscheidenden Akteuren werden, lassen sich Kriege oft kaum noch als solche erfassen. Doch auch der Erste Weltkrieg als weltumspannendes Kriegsereignis war schon ein komplexes Gebilde unterschiedlichster Parteilagen und Partisanen, Paramilitärs und kriegstreiberischer Intellektueller. Manchmal war nicht klar, wer eigentlich gegen wen und für was kämpfte, denn Freundschaften, Loyalitäten und Überzeugungen gerieten oft in Konflikt mit der nationalen Identität.

Nicole Heesters und Peter Lohmeyer lesen literarische Texte, Briefe und Gedichte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, um vor dem historischen Hintergrund zu einem neuen Verständnis heutiger Phänomene wie Terror und Bürgerkrieg, militärische Interventionen, Flucht und Vertreibung zu kommen.

Ein Expertengespräch mit Dr. Gerd Hankel (Völkerrechtler und Sprachwissenschaftler) und Dr. Thomas Feist MdB (CDU) im Anschluss an die Lesung vertieft die Auseinandersetzung mit einem Krieg, der wie kaum ein anderer Künstler und Künstlerinnen sowie Autoren und Autorinnen seiner Zeit beschäftigt hat und der – vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen – dazu auffordert, Fragen nach politischer und ziviler Verantwortung neu zu stellen.

Nicole Heesters, in Potsdam geboren, erhielt ihre Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Erste Theaterengagements führten sie unter anderem ans Wiener Volkstheater und das Düsseldorfer Schauspielhaus. Parallel zum Theater arbeitet Nicole Heesters für Film, Fernsehen und als Hörspielsprecherin. Als Kommissarin Buchmüller war sie die erste Tatort-Ermittlerin überhaupt. Seit 1973 ist Nicole Heesters Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Im Februar 2015 wurde Nicole Heesters mit dem Louise-Dumont-Goldtopas ausgezeichnet.

Peter Lohmeyer, als Pfarrerssohn geboren, ist im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach der Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum hat er sich im Doppelpass zwischen Theater und Film über die Jahre in die erste Liga der deutschen Schauspielkunst geschossen. Trotz mehrerer Filmpreise hat er es geschafft, immer den Ball flach zu halten und lebt glücklich nach der Devise: Wir sind viel zu sehr damit beschäftigt, Fehler zu vermeiden, anstatt sie zu machen!

Dr. Thomas Feist vertritt als Bundestagsabgeordneter vor allem das Thema Berufsbildung. Daneben ist er im Bildungs- und Forschungsausschuss für die Themen Internationalisierung zuständig und Sprecher der Unionsabgeordneten im Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. In der DDR politisch verfolgt, waren ihm der Gang ans Gymnasium bzw. ein Studium verwehrt, weshalb er eine Lehre zum Heizungsmonteur ablegte und mehrere Jahre in diesem Beruf arbeitete. Im Jahr 2000 legte er nach einer Sonderzulassung das Studium der Musikwissenschaft, Theologie und Soziologie ab und promovierte 2005 zum Dr. phil.

Gerd Hankel, Dr. jur., Dipl.-Übersetzer, studierte an den Universitäten Mainz, Granada und Bremen. Von 1984–1988 war er als Dolmetscher und Lehrer an einer Höheren Handelsschule tätig, seit 1993 ist er am Hamburger Institut für Sozialforschung beschäftigt. Von 2000 bis Ende 2001 war Hankel Mitarbeiter im Team der Ausstellung »Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskriegs 1941–1944«. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum humanitären Völkerrecht und zum Völkerstrafrecht. Zurzeit arbeitet er an einer Untersuchung über den Umgang Ruandas und der internationalen Gemeinschaft mit dem Völkermord in Ruanda 1994.

Hubert Spiegel, in Essen geboren, studierte Germanistik, Geschichte und Soziologie in Tübingen und Freiburg. Seit 1988 arbeitet er für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. 1994 wurde er Redakteur im Literaturblatt, dessen Leitung er 2001 übernahm und Ende 2008 wieder abgab, seither ist er Redakteur im Feuilleton. Spiegel ist Herausgeber der Bände »Welch ein Leben. Marcel Reich-Ranickis Erinnerungen«, »Lieber Lord Chandos. Antworten auf einen Brief«, »Mein Lieblingsbuch«, »Begegnungen mit Marcel Reich-Ranicki«, »Kafkas Sätze« sowie des E-Books »Marcel Reich-Ranicki und die Frankfurter Allgemeine Zeitung«. 2005 wurde der mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik ausgezeichnet.

Dr. Frieder Schmidt, Leiter des Referates Kultur- und Papierhistorische Sammlungen im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek

Die Veranstaltungsreihe ist eine Produktion vom Haus der Kulturen der Welt, Berlin, im Rahmen des Projektes »100 Jahre Gegenwart«, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Kooperationspartner für die Veranstaltung in Leipzig ist die Deutsche Nationalbibliothek. Weitere Informationen zur bundesweiten Lesereihe unter hkw.de/tatort

Wir bitten Sie, während der Lesung nicht zu fotografieren.